

Audionet VIP G2



# Der große Wurf!

► **Erinnern Sie sich noch an die Einführung der CD vor 22 Jahren? Von Karajan und Dire Straits-Gitarrist Mark Knopfer verkauften uns leichte Handhabung und einzigartigen Komfort. Bezeichnenderweise war von Klangqualität nicht die Rede. Vor 10 Jahren kam dann die DVD, bei der es um ausgezeichnete Bild- und Mehrkanaltonqualität gehen sollte. Doch immer standen nur Bedienkomfort und Nutzungsmöglichkeiten im Vordergrund. In Bezug auf beste Wiedergabeeigenschaften ist es mit wenigen Ausnahmen bei bloßen Ankündigungen geblieben. Doch jetzt tritt Audionet mit dem Universalspieler VIP G2 an, endlich das Versprechen höchster Musik- und Bildqualität einzulösen. Wir sind gespannt, ob das gelingt.**

Auf die klanglichen Eigenschaften der Compact Disc angesprochen, soll Herbert von Karajan gesagt haben, dass es ihm lediglich darum gehe, Beethovens 9. Symphonie ohne Unterbrechung hören zu können. Indirekt gestand er damit ein, dass er klanglich sehr wohl etwas an dem „Wunder“-Tonträger CD auszusetzen hatte. Rückblickend auf über zwei Jahrzehnte digital gespeicherter Musik lässt sich feststellen, dass das musikalische Potenzial der Player zwar stets gestiegen ist, doch die Stufe vollständiger Zufriedenheit nicht erreicht wurde. Darunter verstehen wir, dass man die Technik beim Hören vergisst und ausschließlich Emotionen verbleiben. Genau dieser Satz scheint bisher unteilbares Eigentum von Anhängern der Schallplatte zu sein. Den Versuch der Industrie, mit der

Einführung von DVD-Audio und SACD, zwei hochauflösenden Tonmedien, diese Lücke zwischen der CD und der LP zu schließen, dürfen wir heute als gescheitert betrachten, weil der Markt zu klein dafür zu sein scheint.

Möglicherweise liegt es aber auch daran, dass die Hardware, sprich die Spieler noch nicht das Niveau erreicht haben. Denn sicher ist, dass die Einführung der DVD-Spieler vor 10 Jahren ein Schlag in das Gesicht von Musikhörern war. Denn plötzlich stand die Wiedergabequalität von CDs nicht mehr im Vordergrund, lediglich die Aussage, dass die neue Technik natürlich auch in der Lage sei, „alte“ Silberlinge zu spielen.

Dabei sollte sich jeder bewusst machen, dass Funktion nie etwas über Qualität aussagt.

# Audionet VIP G2



**Stolze 22 Kilogramm bringt der Audionet VIP G2 auf die Waage, was wesentlich zur Qualität der Wiedergabe beiträgt. Denn störenden Resonanzen werde auf diese Weise schon bei der Entstehung behindert**

Doch die Stückzahlen verkaufter DVD-Player schnellten in die Höhe, weil Bildqualität und Mehrkanalton eben sehr überzeugende Verkaufsargumente sind. Aufgrund abstruser Format- und Featurewettkämpfe rückten die wesentlichen Aspekte Bild- und Tonqualität in den Hintergrund. Letztere in weitaus stärkerem Maße. Traute man sich, in diese Geräte CDs einzulegen, fühlte man sich schnell an die Anfangstage des Mediums zurückversetzt: schrille, aggressive Höhen, keine oder falsche Raumabbildung und ein dünner Bass. Wer sich damit auf das MP3-Zeitalter vorbereiten wollte, hatte sicher Erfolg.

Sprach man Produktmanager auf mangelhafte Toneigenschaften an, reagierten sie schulterzuckend mit dem Satz, dass es die meisten Verbraucher nicht wirklich interessiert. Der Fehleinschätzung dieser Herren verdankt die analoge Langspielplatte ihren zweiten Frühling. Doch ist allen Beteiligten klar, dass es sich dabei nur um einen kurzfristigen Trend handelt. Denn früher oder später wird es den ersten Universalplayer geben, der in allen Belangen überzeugt. Den derzeit aussichtsreichsten Kandidaten hat das AV-Magazin zum Test bestellt: es ist der Audionet VIP G2. Im Gegensatz zu anderen Komponenten, deren Testprozedur rund 14 Tage dauert, hat das AV-Magazin den VIP G2 vier Monate in allen Konfigurationen geprüft.

## VIP G2 - im Überblick

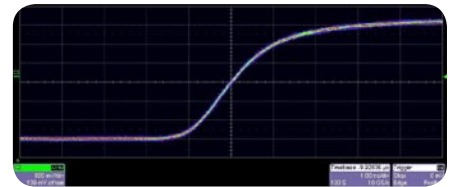
Die Bezeichnung VIP ist die Abkürzung von Versatile Integrated Player, was nichts anderes bedeutet, als dass dieses Gerät mit unterschiedlichsten Formaten in vielfältiger Weise umgehen kann. Da es sich um eine Weiterentwicklung eines bereits vorhandenen Audionet-Geräts handelt, kommt der Zusatz G2 hinzu, der einfach für die zweite Generation steht. Verständlich sind dem VIP

G2 CDs, DVD-Videos, DVD-Audios und eine wichtige Neuerung gegenüber dem Vorgänger auch SACDs. Alle Formate können zwei- oder mehrkanalig ausgegeben werden. Logisch, dass er auch vor Randformaten wie MP3 oder Video-CDs nicht kapituliert. Abhängig von der eingelegten Disk kann er den Ton mit zwei oder mehr Kanälen wiedergeben. Vorzüglich ist das Bedienkonzept, weil es jedem Format gerecht wird. Legt man beispielsweise eine CD ein, kann man die Steuerung bequem am Gerät über ganze vier Tasten bewerkstelligen - der Traum eines jeden High Enders!

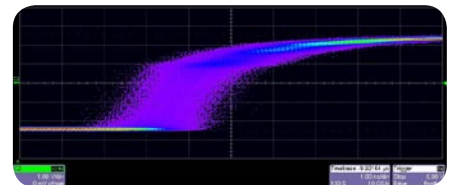
Geht es um Menüsteuerungen bei DVDs greift man auf die beiliegende Touch-Screen-Fernbedienung zurück, deren Funktionen mit Seitenzahlen geordnet sind, was das Zurechtfinden erleichtert. Neben dem auskunftsfreudigen Display am Gerät bietet natürlich das On-Screen-Menü besten Komfort bei Einstellungen und Betrieb. Auf diese Weise bekommt man von der geballten Technik kaum etwas mit, man nutzt sie einfach. Konstruiert ist die massive Maschine als Toploader. Manuell schiebt man einen Deckel nach hinten, legt Ton- oder Bildträger ein, setzt einen speziellen Puck auf die Spindel und verschließt die Luke wieder. Automatisch und vor allem schneller als beim Vorgänger erkennt die Elektronik, was konsumiert werden soll. Für externe Quellgeräte bietet sich der VIP G2 auch als Wandler an, dabei verfügt er neben dem Standard-SP/DIF- auch über einen USB-Eingang. Musikdateien, die auf einem Rechner gespeichert sind, können so via Audionet-Hochleistungselektronik deutlich besser zum Klingen gebracht werden. Wer den VIP G2 voll ausreizen möchte, was durchaus empfehlenswert ist, kann mit EPS noch ein passendes Zusatznetzteil erwerben.

## VIP G2 - die Technik

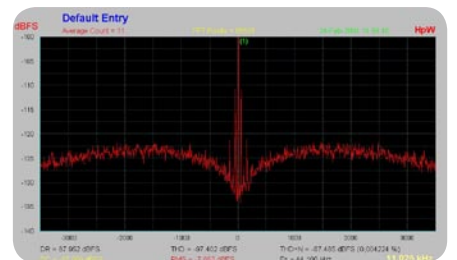
Fangen wir mit dem Gehäuse an. Wieso das denn? Der VIP G2 ist doch kein Lautsprecher! Ist er nicht, aber er weist eine Reihe einzigartiger Konstruktionsmerkmale auf, von denen jedes einzelne nur einem Zweck dient: dem Erreichen größtmöglicher Qualität. Getragen werden Elektronik und Gehäusedeckel von einer 22 Millimeter starken Granitplatte, auf die ein Stahlchassis aufgesetzt ist. Für die demontierbare Haube verwendet Audionet MDF und die Frontpartie ist aus Aluminium. Natürlich ist hier nichts dem Zufall überlassen.



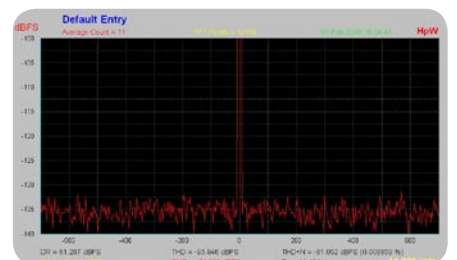
**Jitter ist eine der Hauptursachen für schlechte Digitalwiedergabe. Im Audionet VIP G2 ist der Jitter maximal gedämpft, wie man am Verlauf der Kurve sehen kann**



**Bei herkömmlichen CD-Spielern sieht ein Nulldurchgang so verschmiert wie auf dem Diagramm aus. Klanglich kann man in diesem Fall nicht mehr viel erwarten**

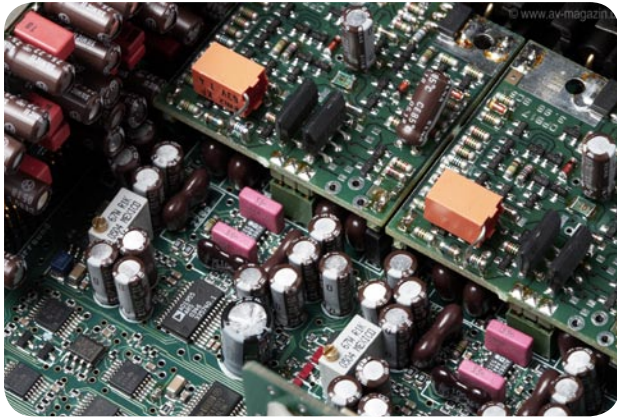


**Sehr deutlich kann man im analogen Diagramm sehen, dass der Ton von Rauschen flankiert wird, das sehr wohl negativen akustischen Einfluss hat**



**Beim VIP G2 sieht das Spektrum wesentlich gesünder aus. Hier liegt definitiv einer der Schlüssel für die hohe Wiedergabequalität**

## Audionet VIP G2



**Dicht gepackt ist die Wandlersektion im VIP G2, dessen Abtastratenwandler ein Grund für hohe Jitterdämpfung ist**

Exakte Berechnungen von Resonanzfrequenzen der Materialien haben zu dieser ungewöhnlichen, aber wirkungsvollen Mischung geführt. Im Gegensatz zum Vorgänger stammt das Laufwerk nicht mehr aus dem Hause JVC, sondern von Pioneer. Absolut nichts ungewöhnliches, denn auch Firmen wie beispielsweise Marantz greifen darauf zurück. Montiert ist es auf zwei Gurten, die mit einer speziellen Entkopplung dafür sorgen, dass Disks mit größtmöglicher Laufruhe rotieren. Unvorstellbar ist der für die digitale Signalverarbeitung getriebene Aufwand: zunächst wird die ursprüngliche Taktfrequenz des CD-Signals verdoppelt. Dieser Vorgang läuft synchron.

Anschließend werden die Daten asynchron auf 192 Kilohertz heraufgerechnet und vom originären Taktsignal vollständig entkoppelt. Die Neutaktung erfolgt über einen Präzisionsoszillator. Asynchronizität ist in diesem Falle wichtiger als der absolute Wert des Up-Sampling-Vorgangs, da sie sich als signifikant Jitter-dämpfend erweist. Aus diesem Grunde ist der Abtastratenwandler extrem sorgfältig aufgebaut. Bei den Berechnungen der Filtercharakteristika

hat sich Chefentwickler Bernd Sander auf eigens geschriebene Software verlassen.

Im Wesentlichen lautet die Maßgabe, dass Frequenzen und Impulse mit absoluter Präzision behandelt werden müssen.

Im VIP G2 erkennt man trotz der Bauteilmenge, dass es so etwas wie das Prinzip kurzer Wege gibt. Separate Ministromspeicher sind an allen klangrelevanten Baugruppen parallel auf mehrlagigen Platinen montiert. Auch sind die Strecken von den D/A-Wandlern zum Ausgang extrem kurz. Hierzu führt Sander aus, dass umso kleiner man im Digitalbereich wird, desto störricher und schneller wird die gesamte Schaltung. Im gesamten Signalweg gibt es keine Kondensatoren. Stattdessen finden sich nur erlesene Bauteile renommierter Zulieferer.

Freilich ist man in der Entwicklungsabteilung bei Audionet nicht nach dem Prinzip verfahren, was teuer ist, muss auch gut sein. Viele der kleinen Schaltungseinheiten sind vorher in unterschiedlichen Konfigurationen aufgebaut worden.

Anschließend wurde gemessen und was keine Selbstverständlichkeit ist, wieder und wieder gehört, geschaut und verglichen. Nur wirklich überzeugende Lösungen blieben übrig. Man kann sich

vorstellen, dass derartige Entwicklungsaufwand berechtigterweise Niederschlag im Preis findet. So ist denn auch das Netzteil mit überdurchschnittlichem Aufwand zweiteilig konzipiert. Für den analogen Zweig steht ein 50-VA-Ringkerntrafo zur Verfügung und die digitalen Gruppen werden von einem Schaltnetzteil gespeist. Zusätzlich kann das externe EPS Netzteil angeschlossen werden, was zu nachhaltig positiven Auswirkungen auf die Güte von Ton und Bild führt.

Beim rückseitigen Anschlussfeld kann man die Beschreibung sehr einfach halten: außer Scart ist alles vorhanden. Bilder können als FBAS-, S-Video- oder Komponente über massive vergoldete Buchsen ausgegeben werden. Für höchste Ansprüche nutzt man den HDMI-Verbinder. Audiophile finden im Videoanschlussfeld den wichtigsten Schalter: Video on/off. Beim VIP G2 kann der Nur-Hörer den Bildbereich einfach still legen. Zur Versorgung der Stereokanäle kann zwischen Cinch- und XLR-Ausgang gewählt werden, für Zusatzkanäle stehen weitere RCA-Buchsen bereit.



**Audiophile werden mit der Umschaltung zwischen dem Audionet- und dem Lagrange-Filter Spaß haben. Beide haben ihre Vorzüge und die Wahl wird kettenabhängig ausfallen**

Auch die digitale Ausgangssection lässt keinerlei Wünsche offen: 2 x koaxial, 1 x Lichtleiter und selbst eine 110-Ohm-Variante ist vorgesehen. Highlight ist sicher die USB/SP/DIF-Buchse, legt man vom Rechner ein Kabel zum VIP G2, kann dieser USB-Audio verarbeiten. Klanglich ist das Resultat mit keiner Soundkarte vergleichbar, denn es ist Dimensionen besser.

### VIP G2 - Aufbau, Einstellungen und Betrieb

Bei der Platzierung ist zu beachten, dass der VIP G2 eine stabile Unterlage bekommt. Ideal ist ein absolut waagerechter Stellplatz, wie er beispielsweise von Phonosophie mit den Classic-Regalen angeboten wird. Im AV-Magazin-Hörraum verwendeten wir zudem auch noch das mit Animator-Technik



**Rückseitig betrachtet, ist der Materialmix gut erkennbar: Bodenplatte aus Granit, Stahlchassis und der Gehäusedeckel aus MDF**

## Audionet VIP G2



Wird der VIP G2 als reine Tonquelle genutzt, kann man per Kippschalter die Videosektion abschalten

ausgestattete Phonosophie Q-Board als Untergrund. Ebenso ist natürlich zu berücksichtigen, dass der Audionet ein Toplader ist. Über dem Gerät sollte folglich Platz sein. Das beiliegende Netzkabel ist ebenso wie die Rückseite des VIP G2 phasenmarkiert, so dass umständliche Potenzialspannungsmessungen entfallen. Für den Betrieb als CD-Spieler braucht es ein vernünftiges NF-Kabel, wir wählten das überragend neutral aufspielende HMS Gran Finale interconnect, an dessen Ende die Eingänge des Audionet Vollverstärkers SAM V2 warteten. Weiter ging es dann via AIV-Lautsprecherkabeln zu den sensationellen Elac Schallwandlern FS 609 X-Jet. Mehr brauchte es für das Stereo-Setup nicht.

Aufwändiger wurde es natürlich für den Mehrkanaltest: in diesem Fall schickte der VIP G2 das Digitalsignal koaxial via AIV-Leitung zum Audionet MAP I, der über die passende Mehrkanalendstufe AMP VII das große Heco Celan-Lautsprecher-Set versorgte. Um den neuen Toshiba LCD-TV 32WL66 perfekt anzusteuern, war eine HDMI-Verbindung notwendig. Für den Betrieb als CD-Spieler ist das Bildschirmmenü nicht erforderlich. Hier gilt es lediglich, die passende Einstellung der Digitalfilter zu finden, was aber erst dann Sinn macht, wenn man sich an das Klangbild gewöhnt hat. Ansonsten lässt sich der VIP G2 wie ein ganz normaler Player nutzen. Komplexer sind da schon die Einstellungen für Bild und Mehrkanalton, die man natürlich unter Zuhilfenahme des Bildschirmmenüs macht. Kenner des Vorgängers werden sich darüber freuen, dass nach dem Einschalten ein großes Audionet-Logo erscheint.

### VIP G2 - Fernbedienung

Ganze acht Druckknöpfe zieren die Oberfläche der Audionet SRC (Smart Remote

Control). Den Rest erledigt man mittels des Touch-Screen-Menüs, welches beim VIP G2 aus fünf unterschiedlichen Seiten besteht.

### VIP G2 - Bild

Schon während des Setups wunderten wir uns, über die hohe Auflösung, präzise nicht überzeichnete Schärfe und extrem gute Schwarz- und Weißwerte. Wir erinnern uns, im Audionet rotiert ein Pioneer-Laufwerk mit zugehöriger Bildverarbeitungsplatine.



Über den USB-Eingang finden Signale vom PC Eingang in den VIP G2, dessen Wandler daraus das Beste Klangresultat erzeugen, das man sich vorstellen kann

Richtig überlegt, muss die Bildqualität doch der von Pioneer-Player entsprechen. Bis auf das Menü ist das aber nicht der Fall, denn der Audionet ist sichtbar besser. Als Grund kann nur der enorme konstruktive Aufwand des Gehäuses und die wesentlich sauberere, stabilere Stromversorgung in Betracht kommen. Insgesamt stehen Bilder ruhiger, sind nicht übertrieben farbintensiver und vor allem wahnwitzig kontrastreich, was der Vergleich mit dem Marantz DV7600 zeigte.

### VIP G2 - Klang bei CD, SACD und DVD-Audio

Einer Fahrt im ICE haben wir es zu verdanken, dass wir auf Stephen Stubbs gestoßen sind. Seinetwegen ist das Bordprogramm der Bahn gerade sehr hörenswert. Stubbs ist Barock-Lautenist und stellt auf dem Album „Teatro Lirico“ gemeinsam mit seinem Quartett Werke von Corelli und Caccini eigenen Improvisatio-

nen gegenüber. Musik, die einen absolut hineinziehen und verführen kann, vorausgesetzt natürlich, die Elektronik gestattet es. Mit den ersten Takten verwandelte sich unser Hörraum in einen großen barocken Ballsaal. Völlig frei erklingt die Musik zwischen den hervorragenden Elac FS 609 X-Jet. Jedes Instrument wird exakt abgebildet, trifft hundertprozentig die Klangfarbe und ist in keiner Weise limitiert. Überaus beeindruckend ist die räumliche Abbildung, die erstmals nicht bis an eine gewisse Grenze reicht, sondern sich einfach über alle bisher gehörten CD- und DVD-Spieler hinwegsetzt. Tieffrequente Signalanteile, die maßgeblich über die Wahrnehmung des Raumes entscheiden, werden konstant und ohne Schwankung reproduziert. Im Vergleich zu bisherigen Referenz-CD-Spielern ist das was der VIP G2 abliefern, nicht nur ein Stückchen sondern eine ganze Klasse besser. Nur bei dieser CD?

Machen wir die gegenteilige Probe und legen Big-Band-Sound von Bob Mintzer auf, dessen neue CD „Old School: New Lessons“ für Freunde der Materie ein echter Leckerbissen sein dürfte. Strahlend, klar und dynamisch schmettert der VIP G2 Bläser des Titels „March Majestic“ in den Raum. Das Saxofon-Solo findet direkt vor unseren Ohren mitten im Hörraum statt, Größe des Instruments und Klangfarbe kann man nicht besser treffen, als das in dieser Kette passiert.



Die SRC (Smart Remote Control) ermöglicht die Steuerung des gesamten Systems. Je nach Lichtverhältnis ist der Bildschirm hinterleuchtet

## Audionet VIP G2



Wenn die Disk eingelegt und mit dem Puck fixiert ist, schließt man die massive Topklappe. Kontakte sorgen dafür, dass der Einlese- und Abspielvorgang nur bei geschlossenem Deckel aktivierbar ist

Neben dem schon geschilderten phänomenalen Raumabbildungsqualitäten, kommt jetzt auch noch die Energie hinzu, die LP-Freunde so gerne bei ihren Plattenspielern beschwören. „Ihr seid nicht mehr allein!“, rufen wir euch zu. Endlich gibt es diesen Kick auch von einer Digitalmaschine. Machen wir die Probe auf das Exempel: „Hotel California“ von den Eagles als 180-Gramm-Pressung auf einem Clearaudio Anniversary und als stinknormale CD im VIP G2. Schon bei den ersten Tiefbassschlägen zieht die Schallplatte den Kürzeren. Gegenüber dem, was da aus den Cinchbuchsen des Audionets kommt, hat sie keine Chance. Wesentlich mehr Energie, deutlich bessere Staffelung und vom Dynamiksprung fangen wir erst gar nicht an. Hinzu kommt, dass wir mit dem Audionet auf tausendmal gehörten Stücken plötzlich noch Neues entdecken: mal ist es ein nie zuvor bemerkter Ton, mal ein Zungenschmalzer. Jedes Stück und hat man es noch so oft vorher gehört, bekommt eine neue

Qualität. Am deutlichsten wird die enorme Klangqualität des VIP G2 aber, wenn man eine neue CD zuerst auf ihm hört und anschließend mit anderen Komponenten. In unserem Fall war es das neue Livingston Taylor-Album „There you are again“. Hört man das Stück „Step by step“ mehrfach mit dem Audionet und spielt es anschließend beispielsweise auf einem Marantz DV7600, der seit über einem Jahr zu den zuverlässigen Arbeitsgeräten der Redaktion gehört,

hat man zuerst den Eindruck, dass es nicht der gleiche Titel ist.

Statt des lebendigen Rhythmus hört es sich jetzt nach müdem Geklopfe an, die Stimme verliert erheblich an Ausdruckskraft und von dem vorher weiten, luftigen Raum bleibt nichts übrig. Ganz klar, dass liegt nicht etwa daran, dass der Marantz ein schlechter Spieler ist, denn das Gegenteil ist der Fall. Aber was der Audionet VIP G2 an Klangqualität im CD-Bereich liefert ist beispiellos phänomenal.

Füttert man SACDs, begreift man erstmals, warum es dieses Medium überhaupt gibt. Hatten wir zu Beginn des Tests rund 20 Scheiben auf Vorrat, waren es hernach fast 70.

Grund ist die nicht für möglich gehaltene Klangqualität: feinste Nuancen, anscheinend unendliche Raumabbildung sind nur zwei der wichtigen Merkmale. Im Vergleich zwischen SACD und CD, hörte sich erstere stets klar durchgezeichneter, klangfarben-

tensiver und vor allem plastischer an. Einen guten Eindruck kann man sich mit Tonträgern von Stockfisch und Telarc verschaffen. In nichts steher dieser Wahrnehmung DVD-Audios nach.

Wer wirklich wissen möchte, wie sich Donald Fagans „The Nightfly“ anhört, sollte es mit der DVD-A im Audionet probieren.

Nach diesen Tests war klar, dass der VIP G2 für CD, SACD und DVD-Audio den Maßstab für hochwertige Musikwiedergabe auf das bisher höchste Niveau verschoben hat.

### VIP G2 - Klang bei Mehrkanalton von DVD-Video

„Guten Abend, meine Damen und Herren, ladies and gentlemen...“, synthetisch beginnt die Kraftwerk Live-DVD, die nur über eine DTS-Mehrkanaltonspur verfügt. Dolby Digital wurde vom Düsseldorfer Quartett aus klanglichen Gründen abgelehnt. Jetzt schlägt der VIP G2 richtig zu: abgrundtief und mit unbändiger, dennoch vollkontrollierter Tieftönenenergie kommen die ersten Impulse der „Mensch-Maschine“. De facto ist das Erlebnis dem des Konzertes gleichwertig. Präzise sitzen Impulse und der Raum öffnet sich weit über vorhandenen Mauern hinweg. Üblicherweise verschmilzt das Publikum zu Brei, nicht beim Audionet. Anscheinend fügt er jede einzelne Schallquelle des Live-Acts in einem Guss zusammen. In unserem Testraum haben wir das so noch nicht gehört und auch nicht ernsthaft für möglich gehalten.

Kleine Ehestreitigkeiten, wie sie Angelina Jolie und Brad Pitt in „Mr. und Mrs. Smith“ durchaus mit Waffengewalt austragen, werden mit dem VIP G2 zu ganz großem Kino: jeder Dialog, jeder Schuss, jede Explosion und jeder Ton entsteht ansatzlos und wirkt



Auf der ersten Seite befinden sich alle Grundfunktionen, die man für die Bedienung des VIP G2 braucht. Die Hardkeys funktionieren je nach ausgewähltem Gerät variabel



Es folgen die Menüpunkte für den Player und die der eingelegten Disks. Extern kann die SRC auch über einen Rechner konfiguriert werden



Hier sind wichtige Einstellungen für die Bildverbinding und die Displaysteuerung hinterlegt. Fehler kann man aufgrund des logischen Aufbaus kaum machen



Ob Kapitel- oder Titelanwahl, beides geht schnell und leicht über die Zehnertastatur. Nach Voreinstellung wird über die Enter-Taste bestätigt



Zusätzliche Komfortfunktionen wie Zufallswiedergabe oder Sequenzprogrammierung sind auf der fünften und letzten Seite möglich

## Audionet VIP G2

damit absolut echt. Geradezu erschreckend ist die Dynamik, mit der die Kette spielerisch überzeugt, denn im Vergleich klingen unsere bisherigen Referenzplayer zurückhaltender, um nicht zu sagen fade. Und endlich passiert das, wovon man so lange geträumt hat, die Elektronik verschwindet aus dem Bewusstsein, übrig bleibt das pure Erlebnis. Zurück zu Konzert-DVDs: Peter Gabriel hat von seiner letzten Tournee einen hervorragenden Mitschnitt veröffentlicht. Natürlich sind alle Stücke hörens Wert, geht es aber um einen Test, verwenden wir vorrangig „Sledgehammer“. Schon bei der Eingangssequenz wird schnell klar, dass die Art und Weise der Wiedergabe sich von allen bisher geprüften Playern unterscheidet: es klingt voluminöser, ohne aufgedickt zu wirken, es klingt räumlicher, aber nicht hallig, es ist detailreicher, aber nicht klimperig. Aber vor allem anderen ist es glaubhaft, was die gesamte Kette jetzt wiedergibt.

Abseits aller direkten Bewertungen stellen wir zudem fest, dass es schier unendlichen Spaß macht, mit dem VIP G2 Filme

oder Konzerte von DVD zu erleben. In anderen Fällen gab es immer etwas zu kritisieren, was langfristigen Genuss beeinträchtigt. In diesem Fall nicht: der VIP G2 ist also auch der besten DVD-Spieler, den wir bisher getestet haben. In der Summe ist die Kombination aus AMP VII, MAP I und VIP G2 derzeit nicht zu schlagen!

### Merkmale

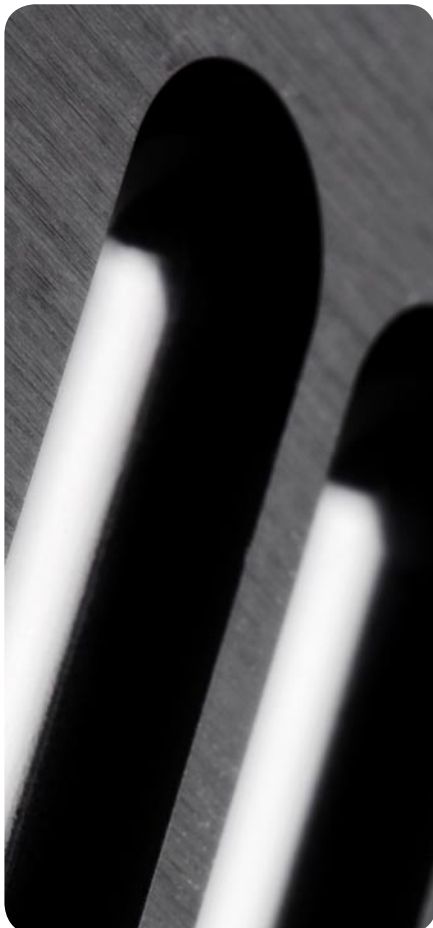
Universalspieler für DVD-Video, DVD-Audio, CD, SACD; HDMI, PAL/NTSC progressive, Toplader, Spezialgehäuse, vielfältige Anschlüsse für Bild und Ton (digital/analog), Touch-Screen-Fernbedienung, umschaltbare Digitalfiltercharakteristiken, Möglichkeit für zusätzliches Netzteil.

### Klartext

Audionet ist mit dem Universalspieler VIP G2 der große Wurf gelungen. Ohne jegliche Einschränkung ist dieser Player der beste DVD-, CD-, SACD- und DVD-Audio-Spieler, den das AV-Magazin bisher gesehen und gehört hat. So realistisch und faszinierend, wie er Musik und Bilder zum Leben erweckt, gebührt ihm in beiden Kategorien die maximale Wertung. Sicher sind 7.000 Euro eine ernsthafte Investition. Angesichts der famosen Leistung jedoch, die philosophisch betrachtet unbezahlbar ist, vollkommen berechtigt.

**Das AV-Magazin gratuliert Audionet zu den Leistungen des VIP G2, der ab sofort alleinige Top-Referenz ist.**

Autor: Olaf Sturm



**Audionet VIP G2**  **Referenz**

**Audionet, 44809 Bochum**  
**www.audionet.de, Tel.: 02 34/50 72 70**  
**Gewichtung: Klang 25%, Bild 25%, Bedienung 20%**  
**Ausstattung 10%, Verarbeitung 20%**

	0 %	100 %
<b>Klang</b>	überlegend	
<b>Bild</b>	überlegend	
<b>Bedienung</b>	sehr gut	
<b>Ausstattung</b>	überlegend	
<b>Verarbeitung</b>	sehr gut	
<b>Preis</b>	um 7.000 €	

**Klasse**  
High End

**Preis / Leistung**  
sehr gut

 **Audionet VIP G2**  
**überlegend**

## Audionet VIP G2

Technische Daten und Ausstattung	
Hersteller:	Audionet, 44809 Bochum
Tel.:	02 34/50 72 70
E-Mail:	kontakt@audionet.de
Modell:	VIP G2
Preis:	um 7.000 Euro
Typ:	Universal-Spieler
Lieferumfang:	1 x VIP G2, 1 x System-Fernbedienung, 1 x Bedienungsanleitung inkl. Garantiezertifikat, 1 x Netzkabel
Nutzbare Formate:	DVD-Video, DVD-Audio, DVD-R, DVD+R, DVD-RW, DVD+RW, SACD stereo und multikanal, Video CD, Super VCD, CD, CD-R, CD-RW
Dekoder-Leistung:	Dolby Digital, DTS, DTS CD, MP3
Bildverarbeitung:	PAL/NTSC progressive, PAL/NTSC interlaced
D/A-Wandlung:	192kHz/24bit Multibit-Delta-Sigma-Verfahren für Hauptkanäle, 96kHz/24bit Multibit-Delta-Sigma-Verfahren für Surroundkanäle
Abtastfrequenzen:	32 kHz; 44,1 kHz; 48 kHz; 88,2 kHz; 96 kHz, 176,4 kHz; 192 kHz; 2,8224 MHz
Video-Wandlung:	Sechs 12-bit-Video-DACs, 16-faches-Oversampling, 216 MHz
Audiobandbreite:	maximal 0 - 90.000 Hertz (gemessen -3 Dezibel)
Hauptkanäle THD+N:	116 Dezibel (A-bewertet)
Surroundkanäle THD+N:	95 Dezibel (A-bewertet)
SNR:	116 Dezibel
Kanaltrennung:	>130 Dezibel
Analoge Audioausgänge:	6 x Cinch, 2 x XLR (alle vergoldet)
Digitale Audioausgänge:	2 x koaxial Chinch 75 Ohm, 1 x AES/EBU XLR 110 Ohm (alle vergoldet), 1 x Audionet-High-Bit-Data-Link, 1 x optisch Toslink
Digitaler Audioeingang:	1 x USB, der für USB-Audio und SP/DIF beschaltet ist
Analoge Videoausgänge:	1 x YUV progressive und interlaced / RGB interlaced, 1 x S-Video, 1 x Composite-Video (FBAS/Sync)
Digitaler Videoausgang:	HDMI 1.1 (kompatibel zu DVI mit HDCP)
Externes Netzteil:	Fünfpolige Buchse für Audionet EPS
Ausgangswiderstand:	33 Ohm
Ausgangsspannung:	3,5 Volt
Leistungsaufnahme:	Betrieb 50 Watt/Stand-by 2 Watt
Abmessungen (BxHxT):	43 x 12 x 36 Zentimeter
Gewicht:	22 Kilogramm
Ausführungen:	Aluminium silber/Aluminium schwarz
Displayfarbe:	Rot/Blau
Optionen:	Externes Netzteil EPS